

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 68.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 11. März 1908.

— Nr. 862. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. März.

Drei Millionen neuer Schulden.

Die von der Regierung ernannte Giunta hat, wie schon wiederholt festgestellt wurde, kein Recht, kommunale Finanzgeschäfte in der Art, wie die Gemeindevertretung, durchzuführen. Ihr Amt beschränkt sich auf die Verwaltung der übernommenen Geschäfte bis zum Zeitpunkte der Neuwahl des offiziellen Gemeinderates. Diese Verwaltungsperiode ist im Gesetze genau fixiert. Nun wissen wir, daß es in Pola geradezu eine Kleinigkeit ist, Vorschriften und Gesetze außeracht lassen zu dürfen, wenn man über eine gewisse Macht verfügt. Und so kam es, daß die Giunta anstatt sechs Wochen fast drei Jahre am Ruder blieb, daß sie Geldoperationen, die Ausschreibung selbständiger Steuern vornahm, als wäre sie identisch mit einem ordentlichen Gemeinderate. Ueber diese Sachen ist schon soviel geschrieben worden, daß es hieße, Eulen nach Athen zu tragen, wollte man darüber noch ein Wort verlieren. Nun bereitet sich aber im Schoße der löblichen Giunta ein neuer Plan vor, der dahin geht, zur Tilgung bestehender Schulden drei Millionen Kronen aufzunehmen. Es ist wohl selbstverständlich, daß gegen die Verwirklichung dieser Absicht die schärfste Opposition eingeleitet werden muß.

Daß sich unser kommunales Wirtschaftssystem in einem Zustande großer Zerrüttung befindet, ist ebenso bekannt, als man weiß, daß längere Zeit und gediegene Geldgebarung notwendig sein werden, um den verfahrenen Karren in das richtige Geleise zu führen. Auf der einen Seite besitzen wir Schulden, auf der anderen Seite — wenn wir es recht betrachten — nichts!

Straßenpflaster, Rentabilität der städtischen Anstalten und viele andere Dinge mehr befinden sich in einem erbarmenswerten Zustande. Es ist angesichts solcher Verhältnisse nur natürlich, daß endlich einmal besondere Maßnahmen notwendig sein werden, um wenigstens der dringenden Anforderungen Herr werden zu können. Dieser Zeitpunkt scheint nun umso dringlicher gekommen zu sein, als ja die Gemeindefassen seit den letzten Wahlen fast leer sind. Deshalb will die Giunta eine neue Schuld von 3.000.000 Kronen aufnehmen.

Es sei jetzt die Frage gestellt, ob es mit diesem Anlehen solche Eile hat, daß es noch von der dazu nicht berechtigten Giunta aufgenommen werden muß? Bekanntlich tritt der istrianische Landtag schon am 14. d. M. zusammen. In dieser Session wird auch die

neue Wahlordnung für die Gemeinde Pola beraten und genehmigt werden. Konkrete Vorschläge werden dem Landtage schon zu Anfang der Session vorgelegt werden. Auf Grund der neuen Wahlordnung werden dann unverzüglich Neuwahlen vorbereitet und ehebaldigst durchgeführt werden.

Da dieser Zeitpunkt ziemlich nahe bevorsteht, soll die Regelung der städtischen Finanzen dem neuen Gemeinderate überlassen bleiben. Daß selbst diejenigen Kreise der Bevölkerung, die früher gemeinsam mit der Giuntapartei vorgingen, gegen das neue Anlehen opponieren, beweist die überaus scharfe Stellungnahme der hiesigen Sozialdemokraten, die in den letzten Tagen eine deutliche Demonstration vor dem Giuntagebäude veranstalten wollten. Diese Demonstration wurde durch scharfe Gegenmaßregeln im Vorhinein unmöglich gemacht. Jedenfalls muß die Bevölkerung, aus deren Mitteln sich das Kommunalbudget zusammensetzt, einen entschiedenen Protest gegen ein Anlehen in der Höhe von drei Millionen Kronen einlegen und bei den kompetenten Behörden vorstellig werden, daß die fernere Finanzgebarung Polas dem ordentlichen Gemeinderate der Stadt überlassen bleibe. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt sind zwar schlecht, aber so schlecht werden sie doch nicht sein, daß uns nur ein sofortiges Millionenanlehen vor dem Bankrott bewahren könnte.

Auflösung der Giunta. Unsere Giunta geht einer allmählichen Auflösung entgegen. Von den 11 Mitgliedern, die ursprünglich vorhanden waren, sind vier aus dem Verbanne geschieden. Nachdem Herr Pirussi dem Antrag gemacht hatte, folgten später Herr L. u. L. Oberingenieur Kech, in den letzten Tagen Herr Wilhelmi, der jedwede Verantwortung für das projektierte Dreimillionen-Anlehen entschieden ablehnte, und zuletzt folgte Herr Dr. Glezer, der der Giunta aus verschiedenen Gründen Valet sagte. Wenn in einem ordentlichen Gemeinderate ein Mitglied ausscheidet, muß sofort ein Ersatzmann einspringen. Gilt diese Bestimmung nicht auch für die von der Regierung eingefetzte Giunta? Von 11 Mitgliedern sind nur 7 übrig geblieben, die anderen scheinen — wenigstens zum Teile — nicht übel Lust zu haben, eine kleine Obstruktion, eine Art Streit, zu inszenieren, denn sie glänzen bei den Sitzungen durch ihre Abwesenheit. Wie weit soll das noch gehen? Wenn wir auf diesem Wege weiterschreiten, wenn die Giunta ohne Rücksicht auf den Austritt von Mitgliedern beschlußfähig bleibt, dann werden wir schließlich dahin kommen, daß Millionenanlehen und allerlei wichtige Verfügungen von ein bis zwei übriggebliebenen Herren, die das dickste Sitzfleisch hatten, erledigt werden. Es kann unbedingt nicht richtig sein, daß die von 11 auf

sieben Mitglieder reduzierte Giunta nach wie vor beschlußfähig sein sollte.

Von der Eskader. Aus Barcelona wird vom 10. d. telegraphiert: Anlässlich der Ankunft der österr.-ung. Eskader in Barcelona traf König Alfonso heute hier ein. Er wurde auf dem Bahnhofe von verschiedenen Würdenträgern und von Konteradmiral von Ziegler, der an der Spitze einer Abordnung des österr.-ung. Offizierskorps erschienen war, begrüßt. Es stehen große Festlichkeiten bevor.

Schiffenachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Leopard“ am 9. d. M. von Shanghai nach Chinkiang (Yangtsiang) ausgelaufen. S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ ist in Nagasaki zu 14tägigem Aufenthalte eingelaufen. An Bord alles wohl.

Hauptversammlung der Südmarkortgruppe für Frauen und Mädchen. Am Sonntag, den 15. März findet um 4 Uhr nachmittags im Vereinsheime der „Südmark“, Hotel Cuzzi, die ordentliche Hauptversammlung der „Frauen- und Mädchenortgruppe des Vereines Südmark“ statt, wozu alle Mitglieder und Spender derselben hiemit eingeladen werden. Auch deutsche Frauen und Mädchen, welche dem Vereine noch nicht angehören, sind willkommen.

Generalversammlung der Deutschen Sängerrunde. Bei der gestern im Vereinsheime abgehaltenen Vollversammlung des hiesigen Gesangvereines „Deutsche Sängerrunde“ über die noch ausführlich berichtet werden wird, wurden folgende Mitglieder in den Ausschuss gewählt: Obmann Herr Professor Glaser, Obmannstellvertreter Herr Karl Obendorfer, zu Schriftführern die Herren Krebs und Smolka, zum Beisitzer Herr Professor Aigner, zum Sangwart Herr Andree, zum Sangwortstellvertreter Herr Seidel, zum Säckelwart Herr Jorgo, zum Archivar Herr Koren.

Aufgefahrener Dampfer. Aus Rovigno wird vom 10. d. gemeldet: Der Dampfer „Isea“ der Schiffsahrtsgesellschaft „Dalmatia“, der, wie gemeldet, infolge Rebls bei Umago aufgefahren war, wurde gestern abends wieder flott gemacht. Das Schiff hat anscheinend keinen Schaden gelitten.

Urlaube. 14 Tage L.-Sch.-L. Alexander Wachoritsch (Triest). 10 Tage Korv.-Kapt. Karl Bribiga (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Mar.-D.-St.-Arzt Dr. Jaroslav Horcicka (Wien).

Konzert im Marinekasino. Mittwoch, den 11. d. wird in der Restauration der Marinekasinos eine Russischharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

Von der „Elektrischen“. Aus Kreisen des Publikums wird geschrieben: „Seit längerer Zeit kon-

Feuilleton.

Hauptmann von Goeben.

Ein Nachruf.

Von Kapitän Arthur von R i s a.

Der letzte Akt des Dramas von Alenstern ist ausgespielt und der Vorhang gefallen. Die Zuseher aber gehen unbefriedigt nachhause, denn manchem ist noch die Frage offen, was einen Mann wie Goeben zu der unseligen Tat getrieben.

Das durch Hauptmann von Goebens selbstgewählten Tod so jäh und wohl zum Verdrusse manches weiblichen Gerichtsaaalhabitués so früh unterbrochene Gerichtsverfahren hat vor uns den Charakter einer hinterden geraden Soldatenmatur entrollt, die von der Storiolie ritterlichen, reinen Thorentums umflossen wird. Vor unserem psychischen Blicke erstand das Bild eines modernen Parisfals in der Rüstung eines königlich preussischen Artillerielapitans, bei dessen Anblick wir uns staunend fragen, wodurch gerade solche Charaktere zu Handlungen getrieben werden, die die Geseßsmoral zu verabscheuungswürdigen Verbrechen stempelt.

Cherchez la femme! Wie banal und abgedroschen klingt diese altüberkommene Phrase und mit welcher tragischem, gewaltigem Donnergröhl schlägt sie uns in das innerste Zentrum des Nervensystems, wenn sie Konsequenzen wie die Alensterner Bluttat gebiert!

Das Zeitalter der wissenschaftlichen Forschung und der realen Erkenntnis hat uns Menschen untermenschlich bescheiden gemacht; die Wirklichkeit ist uns nicht mehr unmittelbar, sondern nur durch die Vorstellung gegeben, und wir sind auf dem Standpunkte angelangt, daß wir die Wirklichkeit, statt nach ihren Aenderungen, nach dem Wechsel unseres Vorstellungslebens modeln. Aus diesem unnatürlichen Zustande ward der Materialismus geboren, der unseren freien Willen verneint und uns dem rein mechanischem blinden Walten der notwendigen Alltagsereignisse ausgeliefert hat.

Der Materialismus des Mannes hat die Frau emanzipiert und in der Seele des „neuen Weibes“ alle Naturkräfte in unerhörter Weise entfesselt, er hat diesem Weibe selbstmörderische Gewaltthaten und nach Sekunden rechnende Hast gelehrt. Das Weib ist zu lange Sklave gewesen, um mit einem Schlage, über Nacht, Herr werden zu können und so ist es in der Emanzipation ein Sklave geblieben, der, freigelassen und wüster Arbeit enttrissen, ebenso wüstem Genusse in die Arme taumelt. Der Natur und sich selbst entfremdet und verlümmert im Gebrauche der Sinne, kennt die „neue Frau“, für die treffender Volksmund den Ausdruck „langhaarige Bestie“ geprägt, keine wahrhaft heiligen Stätten mehr, weil sie sich und die Natur entstellt und die Liebe entwürdigt. Der Linda Murri-Typ, der in immer beängstigerem Umfange die Gerichtsaaalpalten füllt.

Ohnmächtig in dem verworrenen und verwirrenden Geflechte des modernen Lebens sieht die ondulirte,

manicurte und wohlfrisierte Modedame das Leben nur als Reflex ihres beschränkten Vorstellungslbens, bis sie von immer neuem Triumphe schließlich zu böser Saat getrieben wird. Die Hysterie ist die eiserne Zuchtgeißel, mit der die Natur den Rücken des neuen Weibes zerfleischt und ihm eine furchtbar rückwirkende demoralisierende Macht über den Mann verleiht. Hysterie war es, die im Kopfe der Alensterner Majorsfrau das Lügengewebe erstehen ließ, das Goeben zu seiner unheilvollen Tat gehebt.

Für den Geseßesparagrafen nackter Mord, der den Täter aus der preussischen Armeearmliste streicht, und für den Psychologen das materialistische Fatum, das seinen ästhetisch-mystischen Reiz verloren hat, mit dem es das Uebergottessgnadentum der Alten umkleidete und das, zum trivialen Kaufgeseß geworden, den einzelnen ebenso fühllos vernichtet, wie es ihn hervorgebracht. Der Psychologe wird Goeben trotz allem nicht aus der Liste der anständigen Menschen streichen, weil er, das Weib ernst nehmend, vor dem Feinde gefallen ist.

In Burenkriege und in Magadonien kämpfend, hat der Unselige dem Tode oft in die Augen geschaut, bevor ihn in dem friedlichsten aller Provinznester das Fatum ereilte. Ein schicksalsgehärteter, an der Grenze der Altersreise stehender Mann, den spät, aber doch, die erste, alles durchdringende Liebe mit ihrer ganzen klingenden, singenden und sengenden Macht befiel und unterjochte. Die Liebe, die er wohl oft um Geld und Geldeswert genossen, und die er zum erstenmale da

statiere ich, daß in das Innere der Wagen unserer „Elektrischen“ u. a. auch schmutzige Wäsche mitgenommen wird. Auf der einen Seite wird z. B. das Ausspucken im Interesse der Hygiene verboten, auf der anderen Seite schleppt man die Bazillen auf alle mögliche Weise in die Waggon hinein. Sic! In dieselben soll doch überhaupt kein großes Gepäck, sollen keine Körbe, Koffer, Wäscheballen u. gebracht werden, die das Ein- und Aussteigen behindern und sonst in keiner Weise vorteilhaft wirken. Bei gewissen Stationen macht sich auch der Unfug geltend, daß untergeordnete Angestellte der Stadt, welche die „Elektrische“ kostenlos benützen dürfen, das zahlende Publikum in rüpelhafter Weise bedrängen und sich beim Ein- und Aussteigen unziemlich vordrängen. Auch hier könnte Abhilfe nicht schaden.“

Theater. Samstag abends findet im Politeama Ciscutti die erste Vorstellung der „Istrianischen Hochzeit“ von Smareglia statt.

Strauß- und Vohar-Abend im Deutschen Heim. Für den Donnerstag im Deutschen Heim stattfindenden Strauß- und Vohar-Abend wurde folgendes Programm ausgewählt: 1. Strauß: Aufzugsmarsch aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“. 2. Vohar: Ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“. 3. Strauß: „Rosen aus dem Süden“, Walzer. 4. Vohar: Fragmente aus der Operette „Die Kaskadenhölle“. 5. „Perpetuum mobile“, musikalischer Scherz. 6. Vohar: „Rote Rosen“, Walzer aus der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“. 7. Strauß: „Fledermaus“, angereicherte Stücke aus der gleichnamigen Operette. 8. Vohar: Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“. — 30 Minuten Pause. — 9. Strauß: Duverture zur Operette „Prinz Methusalem“. 10. Vohar: „Ballfirenen“, Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“. 11. Strauß: 11. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg“. 12. Vohar: „Cupido-Walzer“ aus der Operette „Der Göttergatte“.

Vorstellung im Hotel Belvedere. Heute abends gastiert im großen Saale des Hotels Belvedere eine Artistengesellschaft aus Afrika. Vier schwarze Damen und ein ebenholzfarbener Künstler produzieren sich im Bauchtanz, heimischen Instrumentalkünsten und allerlei interessanten Vorführungen. Anfang um 1/2 9 Uhr abends. Entree 1. Platz 1 K, 2. Platz 60 h.

Schwurgerichtsverhandlung. Am 13. d. M. findet vor dem Schwurgerichte in Rovigno die Verhandlung gegen den Weinhändler Tranfic statt, der beschuldigt wird, einen Einbruchsdiebstahl fingirt zu haben, um in den Besitz einer hohen Versicherungsprämie zu gelangen. Tranfic befindet sich seit Dezember v. J. in Haft.

Zum Einbruchsdiebstahl im Juweliergeschäft Fonda. Trotz eifriger Nachforschungen hat man bis heute keinen Anhaltspunkt gefunden. Die Gelegenheit ist in ein geradezu rätselhaftes Dunkel gehüllt. Mit den Nachforschungen wurden die tüchtigsten Organe der Polizei betraut. Die Identität der Diebe wurde aber bis jetzt nicht festgestellt.

Aus dem Zuge gestürzt. Der junge Mann, der, wie schon mitgeteilt wurde, letzten Sonntag nächst Pola aus dem Eisenbahnzuge stürzte, ist weder Mitglied dieses noch jenes Vereines von Pola. Dies, auf Wunsch des Felden der glücklich verlaufenen Episode, zur Richtigmstellung.

Die Trauung ohne Bräutigam. Man berichtet aus Vielitz: Eine ungewöhnliche Trauung — nämlich ohne Bräutigam — fand Dienstag in der

hiesigen evangelischen Kirche statt. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuche kann ein ehelicher Bund geschlossen werden, ohne daß aus irgend welchen Ursachen beide Brautleute persönlich anwesend sein müssen, wobei die feierliche Erklärung zur Ehe seitens eines Bevollmächtigten abgegeben wird, wozu die Bewilligung der Landesstelle erwirkt werden muß. Von dieser Rechtswohlthat machte ein in Mexiko wohnhafter Schlesier namens Friedrich Malcher Gebrauch, der eine Vieligerin, Fräulein Anni Becker, heiratete, die ihm in seiner Abwesenheit rechtsgiltig angetraut wurde. Vertreter des Bräutigams war dessen Bruder. Die junge Frau tritt dieser Tage die weite Reise zu ihrem persönlich noch unbekanntem Gatten an.

„**Gaudeamus igitur**“. Auf allen Hochschulen ertönt bei festlichen Gelegenheiten die altherwürdige Studentenweise „Gaudeamus igitur“, wenige aber wissen, woher diese Weise stammt. Die Universität Bologna ist der Geburtsort des Liedes. Bologna gehörte bis zum Ende des siebzehnten Jahrhunderts zu den berühmtesten Hochschulen nicht nur Italiens, sondern Europas überhaupt. Zu den berühmtesten Professoren an dieser Hochschule gehörte der Astronom Domenik Strada, der oftmals unter den deutschen Studierenden der fröhlichste Zecher war. Er schrieb jenes bekannte Studentenlied, das alsdann deutsche Studenten, die zahlreich in Bologna studierten, in ihre Heimat mitbrachten.

Modebericht. Hierüber schreibt uns das rühmlichst bekannte Seidenstoff-Exporthaus Schweizer & Co., Luzern 067 (Schweiz). Was wir letztes Jahr über zunehmende Beliebtheit der Seidengewebe schreiben, gilt für die kommende Saison noch in erhöhtem Maße. Weiße Seidenstoffe bleiben weiter sehr von der Mode begünstigt und in allererster Linie kommen glatte Gewebe zur Verwendung wie Taffetas mouffeline, Faille lustré, Messaline, Louisine, Crépuscule, Duchesse liberty, Schantung u. in allen Farben. Braune Töne stehen im Vordergrund und ihnen reihen sich an: grün, mauve und violette. Viel verlangt sind gestreifte Gewebe wie: Messaline ombre, Gaze pefin, Taffetas rayé satin, sowie karierte und durchbrochene Qualitäten und Mouffeline in glatt, gestreift und bedruckt, Waschseide mit hellem Grunde und farbigen Dessins. Diesen Sommer werden gestickte Kleider nochmals eine große Rolle spielen, und enthält unsere reichhaltige Kollektion die letzten Genres der beliebtesten Schweizer-Stickereien. Speziell großer Nachfrage erfreuen sich unsere gestickten Blousen und Roben in Batist, Cachemire und Seide in allen Farben von 13 bis 80/75 Kronen per Blouse oder Robe. Die so sehr begehrte Mouffeline zu 1/20 Krone per Meter in 120 Centimeter Breite in verschiedenen Farben werden wir auch dieses Jahr wieder wie alle anderen Seidenstoffe und gestickten Blousen und Roben franko und schon verzollt ins Haus liefern. Muster von sämtlichen Neuheiten (von den halbfertigen, gestickten Blousen und Roben auch Modebilder) werden auf schriftliches Verlangen, auch mittelst Postkarte, gratis und franko zugesandt.

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. T. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Seereschiff der österr. Delegation.

Wien, 10. März. Der Ausschuss trat heute vormittags zu einer Sitzung zusammen. Graf Stürgk

fühlte, wo er mehr als erkaufte Bereitwilligkeit, wo er Gegenliebe fand. Eine, trotz aller vorhergegangener Abenteuer unberührt gebliebene Mannesseele, der da die alte und doch so ewig neue Geschichte passiert, passiert bei einer Frau, die seiner Liebe nicht wert ist und die ihren Unwert fühlt.

Diese Selbsterkenntnis führt das hysterische Weib dazu, ein Lügenystem zu schaffen, das sie in den Augen des Liebenden Mannes mit der Märtyrerglorie der unverständenen, von ihrem Manne mißhandelten und mit Füßen getretenen Frau umgibt. Der Tote war wohl der Einzige gewesen, der sie verstand und, nicht achtend und nicht sehen wollend, zu allem schwiege, was die ungetreue Gattin mit der rasch wechselnden Schar ihrer Galans an Unehre auch anhäufen mochte. Er schwieg, weil er wußte, daß es für dieses Weib keine empfindlichere Strafe gäbe als sein Schweigen.

Dies Schweigen schrie nach Rache in der gedemütigten „unverständenen“ Frauenseele und die Mordpläne, die sie mit Goeben geschmiedet, mögen ihr seelisch ernst genug gewesen sein. Nur vor der realen Tat schreckte die hysterische Person feige zurück. Aus diesen Gefühlen entsprang ihr erster Mordplan, den Gatten durch Gift aus dem Wege zu räumen. Vergebens will Goeben, der vermögend genug zur Gründung eines Haushaltes ist, mit ihr fliehen und unter neuen Menschen ein neues Dasein gründen, vergebens spricht der waffengewandte Mann von einem Duell und von Scheidung, das Weib besteht auf seinem Willen und

unter tausend Gewissensqualen schafft Goeben Arsenik herbei, damit es unbenützt im Schranke der Majorin zu niemalsigem Gebrauche lagert. Der Rißel der Möglichkeit ersetzte dem entnervten Weibe die Tat.

Wald aber reißt ein neuer Plan, der verhängnisvolle, im Hirne der Unermüdblichen. Die theatralische Inszenierung des Weihnachtsabends, an dem bei Kerzenbeleuchtung der Verblendete sich eidlisch zum Morde dingen läßt, bietet des Gruslichen genug, um der nackten brutalen Tat zu bedürfen. Ein Frauenkenner hätte geschworen und sich zuhause beruhigt aufs Ohr gelegt. Goeben aber, der simple Wahrheitsmensch nahm alles für bare Münze und wurde nicht einmal stupig, als er um ein Uhr nachts zurückkehrend gegen die Verabredung das ganze Haus verschlossen fand. Er brach das Fenster ein und trat seinem bewaffneten Opfer Auge in Auge mit der Pistole in der Hand entgegen.

Goeben ist einsam und arm gestorben, so einsam und arm, wie kein Eremit in seiner Klause stirbt. Denn dieser fühlt die Nähe seines Gottes, der Unselige aber konnte nicht für seinen Glauben sterben, weil er in der nächstern Oede des Leidenschaftsrausches gefolgten Kagenjammers schied. In seinen Abschiedsworten liegt die bittere Erkenntnis, daß die Frau, um derenwillen ihm nichts mehr heilig gewesen, daß eben diese Frau ihm nach der Ernüchterung nichts mehr war.

unterbreitet seinen neu formulierten Resolutionsantrag betreffend das ungarische Kuntium in Angelegenheit des Antrages Latour-Schraffl.

Minister des Aeußeren Freih. v. Aehrenthal und Reichskriegsminister v. Schönauich wiederholten ihre bezüglich der Frühjahrsession der Delegationen abgegebenen Erklärungen, wobei der Minister des Aeußeren betont, er werde für die Einhaltung des Termines Ende Mai für den Zusammentritt der nächsten Delegation eintreten. Die gemeinsame Regierung bereite bereits für diesen Termin das gesamte Budget vor. Die Minister erklärten sich bereit, ihre Erklärungen auch im Plenum zu wiederholen.

Del. Schraffl erklärte die Erklärungen der Minister zu entsprechen nicht seiner Forderung. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme derselben gab der Minister des Aeußeren folgende Erklärung ab: Vor der Unterbrechung der Sitzung sind einige Zweifel aufgetaucht, bezüglich der Erklärungen, welche der Herr Reichskriegsminister und ich heute wiederholt haben. Um jeden Zweifel und jedes Mißverständnis zu zerstreuen, nehme ich keinen Anstand, diese Erklärungen in folgender Fassung hier zu wiederholen: Die gemeinsame Regierung hält nach wie vor an dem Standpunkte unverrückbar fest, daß die nächsten Delegationen Ende Mai zusammentreten. Sie wird ihre Bemühungen im Sinne des Antrages Latour-Schraffl mit aller Energie fortsetzen und darauf bestehen, daß das Erfordernis für die Erhöhung der Offiziersgehälter und Mannschaftslöhningen in den Voranschlag der nächsten, Ende Mai, zusammentretenden Delegationen Aufnahme finde. Sie wird auch auf die Rückwirkung der beabsichtigten Aufbesserung der Gehälter und Löhne für 1908 bestehen und hierfür einen Nachtragskredit pro 1908 in Anspruch nehmen. Die gemeinsame Regierung erklärt neuerlich, daß dieser Frage eine allgemein anerkannte sehr aktuelle Bedeutung innewohnt, und daß sie alles daran setzen werde, um diese Frage einer befriedigenden Lösung zuzuführen, und zwar ohne sie mit anderen militärischen Fragen in Konnex zu bringen.

Nach einer weiteren Debatte wurde die Resolution Stürgk, in welche obige Erklärung des Ministers des Aeußeren aufgenommen wurde, angenommen und die Sitzung geschlossen.

Die Landtagswahlen in Böhmen.

Prag, 10. März. (R.-B.) Bei der heute stattgefundenen Stichwahl für das Landtagsmandat des Bezirkes Prag-Neustadt ging der Bürgermeister von Prag Dr. Gros (Kunstschech) als Sieger hervor.

England und Deutschland*).

London, 10. März. (R.-B.) Die allgemeine Stimmung der hiesigen Presse geht heute früh dahin, die Affaire Tweedmouth als abgeschlossen zu betrachten. Nur die „Times“ erklärt, daß Lord Rosebery, welcher den Kaiserbrief als den Ausfluß einer scherzhaften Stimmung darstellte, ohne Kenntnis des sachlichen Inhaltes besprochen habe. Der Brief habe den Zweck gehabt, Lord Tweedmouth die Ueberzeugung beizubringen, daß Deutschlands Flottenausbau keine Bedrohung Großbritanniens bedeute, und daß daher Großbritannien keine Veranlassung habe, dementsprechend sein Flottenprogramm zu erweitern. Die „Times“ schließt, Deutschland habe in letzter Zeit zu oft zu indirekten diplomatischen Aktionen Zuflucht genommen. Die im gegenwärtigen Falle erfolgte Feststellung dieser Methode dürfte dazu beitragen, Deutschland von diesem System abzubringen.

London, 10. März. (R.-B.) (Oberhaus). In Besprechung der Erklärung Lord Tweedmouth's führt Lord Rosebery aus, ich bin sicher, daß es dem deutschen Kaiser niemals in den Sinn gekommen und keinem gebildeten Deutschen außerhalb des Irrenhauses in den Sinn gekommen ist, zu glauben, daß durch eine private Mitteilung an Lord Tweedmouth auf den Ausbau der britischen Rüstungen irgend ein Einfluß ausgeübt werden könne. Das ist der Punkt, in dem wir uns, fürchte ich, lächerlich machen. Es ist auf der Welt kein Grund vorhanden, warum unsere Freundschaft mit Frankreich eine feindliche Haltung gegenüber Deutschland zur Folge haben könnte. Die englische und deutsche Presse sollte daher nicht die beiden Nationen in den Zustand der Reizbarkeit stürzen.

Englische Marine.

London, 10. März. (Unterhaus.) Im Laufe der Debatte über das Marinebudget erklärte Unterstaatssekretär im Marineministerium, Robertson, das Schiffsbauprogramm des nächsten Jahres sei durchaus hinreichend, um den Zweimächte-Standard zu behaupten. Das Haus bewilligte den im Marinebudget verlangten Effektivstand von 128.000 Mann.

Attentat auf das norwegische Königspaar.

Christiania, 10. März. (Priv.) Ein Schwede feuerte heute aus einem modernen Remingtongewehre

* Es handelt sich hier um einen Brief Kaiser Wilhelms, in dem die Flottenfrage besprochen wird und der zur Veröffentlichung gelangte.

10 oder 12 Schüsse gegen den Königspalast ab. Mehrere Projektilen drangen durch die Fenster in verschiedene Gemächer des Schlosses ein, ohne jemanden zu verwunden. Polizei verhaftete den Attentäter, der, wie sich bei der Untersuchung herausstellte, irrsinnig ist. Bemerkenswert ist der Umstand, daß das Königspaar zur Zeit nicht in Christiania weilte.

Zum Prozesse Nasi.

Rom, 10. März. (R.-B.) Die Verteidiger des Exministers Nasi meldeten gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde an.

China und Japan.

Peking, 10. März. (Neuermeldung.) In Kanton wurde eine Volksversammlung abgehalten, um gegen die Freigabe des „Tatsumaru“ Einspruch zu erheben. Hervorragende Persönlichkeiten erklärten in der Versammlung, die souveränen Rechte Chinas aufrecht erhalten zu wollen. Es wurde beschlossen, japanische Waren zu boykottieren, wenn Schiff und Ladung nicht konfisziert bleiben sollten.

Schwerer Unfall bei einem Faschingszuge.

Lissabon, 10. März. In Salgas ereignete sich bei einem Faschingszuge ein schwerer Unfall. Mehrere Personen hatten sich zu einer Gruppe zusammengetan, um den Lissaboner Königsmord zu veranschaulichen. Eine Person, welche den Königsmörder Buica gab, richtete den Revolver gegen den Wagen, in dem sich sein Vater, der die Rolle des Königs spielte, befand, und ließ in der Meinung, daß der Revolver ungeladen sei, den Hahn desselben fallen. Der Vater sank von der Kugel getroffen, tot zu Boden. Der Sohn mußte, da er sich in seiner Verzweiflung zu erschließen versuchte, gebunden werden.

Wien, 10. März. (R.-B.) (Budgetauschuß). Der Titel „Post- und Telegraphenwesen“ wurde angenommen und die Sitzung unterbrochen.

Rom, 10. März. (R.-B.) In der Kammer werden die Anträge verschiedener Politiker über die Balkanpolitik Italiens und Oesterreichs verhandelt.

Madrid, 10. März. (R.-B.) Der König ist nach sechs Uhr abends in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Marineministers nach Barcelona abgereist. Die gesamte königliche Familie, ausgenommen die Königin Viktoria, gab dem Könige das Geleite zum Bahnhofe, wo sich die Minister eingeknien hatten. Auf dem ganzen Wege zum Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem Könige lebhaft Ovationen darbrachte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrometeor. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. März 1908

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum ist weiter gegen den Kontinent vorgebrungen und lagert das Zentrum abgeschlossen über der Nordsee. Ausläufer erstrecken sich bis in das Ligurische Meer und bis Syrien. Das Hochdruckgebiet wurde nach NE zurückgedrängt.

In der Monarchie mit Ausnahme des Ostlandes, wo noch heiteres Wetter herrscht, trüb mit Regen und Schneefällen in den Alpen, erheblich wärmer. An der Adria gegen N zunehmende Bewölkung, Scirocco, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer unbeständiger, zeitweise regnerischer Wetters, frische bis mäßig frische Winde aus dem SW-NW-Quadranten, zeitweise böig, fächer, später Besserung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.7 2 Uhr nachm. 757.4. Temperatur 7 „ + 10.7°C, 2 „ + 8.8°C. Regenzeit für Pola: 67.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.8. Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Eingefendet.

Neurasthenie und Hysterie. Man kennt heute kaum ein wissenschaftliches und fast ebensowenig ein Buch der schönen Literatur, ohne auf das Wort Hysterie oder Neurasthenie zu stoßen. Neurasthenie und Hysterie sind zwei Geißeln, die das menschliche Geschlecht peinigen. Die Neurasthenie bricht den Lebensmut des Mannes, sie lähmt ihn physisch und psychisch, man kann sie das typische, tragische Schicksal des modernen Mannes, besonders der Bewohner der Großstadt, des Intellektuellen, nennen. Die Hysterie in ihren tausendlei Erscheinungsformen, von der leichtesten und köstlichen Nervosität der Weltknechtin bis zu den entsetzlichen Konvulsionen eines nervenkranken Geschöpfes, verzerrt das weibliche Ideal zu einer Karrikatur. — Die größte Rolle bei der Entwicklung der Neurasthenie und Hysterie, die schon im Kindesalter beginnt, spielt die Blutarmut. Das ist eine Zusammensetzung des Blutes, in welcher die Anzahl der roten Blutkörperchen hinter dem normalen Prozentsatz zurückbleibt. Ein Mittel gegen die Blutarmut ist zugleich ein Mittel gegen Neurasthenie und Hysterie, gegen alle Funktionsstörungen, die mit Neurasthenie und Hysterie zusammenhängen. Ein solches Mittel wird auch gegen tausendlei physische Beschwerden verordnet, die das Leben verbittern und vergällen, und kann daher mit Recht als ein Spezifikum gegen eine Reihe von Leiden bezeichnet werden, die mit ihren Folgen tief eingreifen in das Glück der Familie, in die persönliche Kraft des Einzelnen, in den ganzen komplizierten Mechanismus des modernen Lebens. Ein Mittel von dieser Bedeutung hat die Wissenschaft nur in dem Ferrromangin gefunden, das sich bereits in Tausenden von Fällen vorzüglich bewährt hat, und das bei dem geringen Preis von K 3.50 per Flasche gewiß für jedermann erschwinglich ist. — Man achte beim Einkauf genau auf den Namen

„Ferrromangin“ und auf die Schutzmarke „Mädchenkopf“. Ferrromangin ist in fast allen Apotheken zu haben oder sicher von: Farmacia S. Antonio, Via Sergia 19. — Ein gross C. Brady, Wien I., Fleischmarkt 1.

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Dann sagt sie leise, tonlos: „Nein, nein — ich habe nichts gesehen . . . gar nichts. Leben Sie wohl, Herr Graf!“

Noch ein einziger Blick — ein Blick, in dem ihre ganze Seele liegt, ein Blick, den Amadeo nie wieder vergessen wird, trifft den jungen Grafen — dann stürzt Graziella, ohne auf die verwunderten Zurufe des Grafen zu achten, davon.

Seit vorgestern abend ist Graziella eine andere geworden. Das leichtlebige, harmlos kokette Mädchen ist zum Weibe gereift — zum schmerzgefüllten, leidenden Weibe, bereit, alles zu dulden, alles zu wagen für — ihn! —

In der Osteria des braven Beppo Ruffoni ist alles in größter Aufregung.

Den ganzen gestrigen Tag über umstanden Neugierige die niedere Haustür.

Überall Kopfschütteln, erregtes Gesticulieren, geheimnisvolles Tuscheln.

Und als am Nachmittage zwei Carabinieri eintrafen, um den jungen Virgilio Mellini gefesselt mit sich fortzuschleppen — da erreichte die allgemeine Erregung ihren Höhepunkt.

Ruhig, ohne die geringste Spur von Schuldbewußtsein oder Reue ließ Virgilio sich die Handeisen anlegen.

Dunn folgte er aufrechten Hauptes den Carabinieri.

Als der kleine Zug die Haustür passierte, an welcher Graziella lehnte, und ein trauriger Blick aus den offenen blauen Augen des Gefesselten das junge Mädchen traf — da brach Graziella plötzlich in krampfhaftes Weinen aus — in solch herzbrechendes, heißes Weinen, daß die herumstehenden Weiber mit aufgeschluckten und mancher wetterharte Mann sich verstohlen über die Augen fuhr.

Wer hätte gedacht, daß der leichtfertigen Graziella das Geschick des jungen Fremden so nahe gehen würde!

Oder galt der furchtbare Schmerzensausbruch dem Toten? Hatte doch vielleicht ihr wetterwendisches Herzchen sich dem Manne zugewandt, der jetzt dort oben im besten Zimmer der kleinen Osteria auf schwarzerhangener Bahre ruht? . . .

Mehrere Monate sind vergangen . . .

Der Herbst hält Einkehr in der römischen Campagna . . .

Traubenschwer die Weinberge. Knisterndes rotes Laub auf Waldwegen. Halbverwelkte Rosen und Georginen an moosbewachsenen Mauern . . .

Ueberreif die ganze Natur.

Herbststimmung . . .

Im Palazzo Varena bei Frascati alles Jubel und Sonnenschein. Auf und nieder huscht es die breiten Marmortreppen, um den bevorstehenden Einzug des jungen Paars so glanzvoll wie möglich zu gestalten.

Der alte Graf Riccardo hat seine Sorge um den geliebten Sohn fast ganz vergessen.

Und wirklich — Amadeo sieht wohler und gesünder aus, denn je. Sein Gang erscheint aufrechter, seine Haltung energischer. Es ist, als ob etwas von der kraftvollen Frische seiner Braut auf ihn übergegangen wäre.

In nächster Woche schon soll die Hochzeit in Rom im Hause der Braut gefeiert werden, nachdem auf Teresitas ausdrücklichen Wunsch die Trauung in der Peterskirche stattgefunden.

An demselben Abend noch werden die Neuermähten ihren Einzug halten im Palazzo Varena in Frascati.

Graf Riccardo hat angeordnet, daß an diesem Tage all seine Untergebenen, vom Schlossverwalter an bis hinab zum geringsten Bauern seines großen, zum Palazzo gehörigen Terrains, ein bedeutendes Geldgeschenk

erhalten sollen. Außerdem wird am vorhergehenden Abend ein großes Volksfest im Park stattfinden, an dem jeder teilnehmen kann.

Ganz Frascati ist in freudiger Aufregung. Mit süßlicher Lebhaftigkeit sieht man dem wichtigen Tage entgegen.

Da trifft eine Nachricht ein, welche zum Teil wenigstens dieses auf einen Punkt konzentrierte Interesse der Bevölkerung Frascati ablenkt.

Gerade an dem Hochzeitstage des jungen Grafen Amadeo Varena mit der schönen Teresita San Martino soll die Gerichtsverhandlung gegen Virgilio Mellini, den mutmaßlichen Mörder des Ferdinando Rosso, stattfinden.

Als die junge Braut von diesem merkwürdigen Zusammentreffen Kenntnis erhielt, erschrad sie heftig. Ihre ganze Ueberredungskunst bot sie auf, um den Hochzeitstag zu verschieben.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufen Sie nur
meine registrierte F. u. G. R.
Roskopf - Anker - Remontoir - Uhr
K 8.—.
Mit in Steinen laufendem, vorzüglich reguliertem Werk.
Nur von meiner Firma erhältlich.
Für jede Uhr streng reelle dreijährige Garantie!
Erste Uhrenfabriks-Niederlage
Karl Jorgo, Via Sergia 21.
Hält die Zeit bei jeder Witterung auf die Minute genau ein. Bereits über 100 Stück an die k. k. Staatsbahnen zur besten Zufriedenheit geliefert.

Kauft Schweizer Seide!
Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blusen: Surah chevron, Messaline ombre, Armure granité, Louise, Taffetas, Mousseline 120 cm breit, von K 1.20 an per Meter, schwarz, weiß, farbig, sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 067 (Schweiz).
Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 1895

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind
Original-Janus-Feuerzeuge.
Sensationelle Neuheit!
Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.
Für Raucher unentbehrlich!
Per Stück 70 Kreuzer
bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Chinasilberwaren
der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei
K. Jorgo, Pola, Via Sergia

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler
Stets frisch zu haben bei
S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,
übernimmt **Jos. Krmpotic,** Pola, Piazza Carli 1.

Kleiner Anzeiger.

Kur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Basthaus, Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen Bierdepot Cuzzi. 2208

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Junger Mann sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleifache etc. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2178

Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Fräul. Bolla, Via Sergia 46, 2. St. 2140

Unterricht für Volks- und Bürgerschule wird gewissenhaft erteilt. Ebenso Unterricht für Mittelschulen, fremde Sprachen ausgenommen. Anträge an die Administration. 2249

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Minerva 29, 1. Stod rechts. 2257

Gelucht wird eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Dienstoffenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, eventuell auch Garten. Anträge an die Administration. 2258

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Campo-marzio 39, parterre rechts. 2268

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 12 a, 1. Stod, links. 2230

Zu vermieten Viale Carrara 8 beim Gymnasium, eine Wohnung, bestehend aus vier parterrierten Zimmern, Küche, Dachboden, Keller, mit Gas- und Wasserleitung. Wunderbare Aussicht. Gefunde Lage. 2280

Ziehungslisten der Wiener Armentlotterie Stück à 20 Heller des „Polaer Tagblatt“ wieder erhältlich. in der Administ.

Zu vermieten ein leeres und ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Siffano 34. 2284

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas- und Wasserleitung, in der Via Veterani Nr. 3. Näheres beim Besitzer, parterre rechts, von 4 bis 6 Uhr nachm. 2285

Dachbodenzimmer, groß, licht, unmöbliert, mit Aussicht auf bei Schneidermeister Marhan, Foro. 2288

Ein altes Fahrrad ist billig zu verkaufen. Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2288

Malkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfasslicher Methode auf Leinwand, Blausch, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2093

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Vorzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigspiel. Honorar nach Uebereinkommen. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9-12 Uhr. Adresse St. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2103

Zitberlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nach Uebereinkommen. A. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2102

Mädchen für Alles, welches lochen kann, sucht Stelle. Ad. miralsstraße Nr. 24, parterre links. 2292

Mädchen für Alles, Italienerin, die etwas Deutsch kann, sofort gesucht. Via Lacea 26, 2. Stod links. 2289

Mädchen für Alles, welches lochen kann, für Mitte März gesucht. Via Ospedale 39. 2290

Zu vermieten zwei möblierte Zimmer; eines um 36 K und das kleinere um 20 K monatlich. Via Befenghi Nr. 4, 1. Stod rechts. 2291

Billig zu verkaufen ein gebrauchtes Universalfahrrad. Garthaus Mojatti, Via Giovia 9. 2293

Ebemithe Putzerei und Wälderei D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Friq. Piazza Carli 1. 2099

Starkes Mädchen für Alles und starker Hausbursche werden sofort aufgenommen. Hotel Imperial. 2286

Textbuch zur Oper „Istrianische Hochzeit“ von Smareglia. K. 1.— (Deutsch und italienisch.)

„Les derniers goûtes“, Walzer Nr. 2.40

„Bonheur perdu“, Walzer Nr. 2.40.

„Die kleine Fontinesin“, für Klavier und Gesang Nr. 2.40.

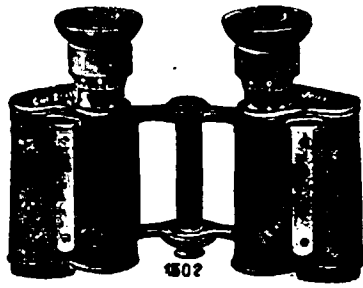
Zu haben in der Schrinnerschen Buchhandlung (E. Mahler). 2237

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.



Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 68, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur: **K. JORGO**

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter 2069 Via Sergia 21.



„Das Kreuz im Venn“, der beste Roman, den Clara Viebig je geschaffen hat, beginnt in Heft 10 der

„Gartenlaube“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

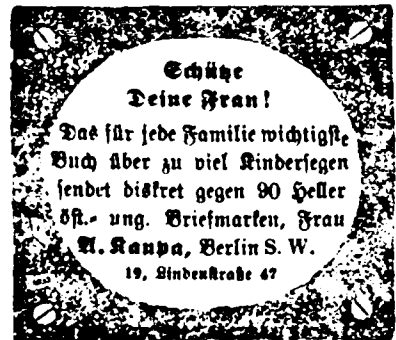
Der Anfang des Romans „Über steinige Küste“ von W. Heimburg wird kostenlos nachgeliefert.

Französische und amerikanische 1886
+ Gummi-Spezialitäten +
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei **Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot**

sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll **Ludwig Decleva** 2241 Campo marzio.



759

Alte Goldborten 2240 sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Der weltberühmte

FERNET-BRANCA

von Gebrüder Branca in Mailand (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses) ist der **wirksamste Magenbitter der Welt.**

Unentbehrlich in jeder Familie. — In allen Zuckerbäckereien und Kaffeehäusern zu haben.

Alleiniger Vertreter für Pola und Umgebung mit Depot:

gegründet 1868 **Francesco Salvadori, Via Kandler 13.** gegründet 1868

Um Nachahmungen oder Fälschungen auszuweichen, wird gebeten, beim Einkauf Flaschenetikette und Kork mit Stempel zu beachten. 2030

Pola * Enrico Pregel * Pola

Via Sergia 17, 19, 21. 2174

Große Auswahl in Schafwoll-Sweaters, -Stutzen, -Socken, -Strümpfe, -Leibel, Hemden, Kameelhaar-Herren-Jacken, Echte Petersburger Galosenen.

Ausschließlicher Verkauf und großes Lager von Hemden, Krägen und Manschetten „Löwenmarke“ der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag. Spezialität: „High Life“-Frackhemden.

Große Auswahl in Glacé-Handschuhen. Gefütterte Glacé-Handsehnhe. Wollene Handschuhe. Filz- und Kameelhaar-Handschuhe. Seldene Halstücher für Damen, Herren und Kinder.

Reiche Auswahl der echten Prof. Dr. Jäger'schen **Normal-Wollunterkleidung** zu Originalpreisen.